



Jahresabschluss der DEUTZ AG und
Zusammengefasster Lagebericht
der DEUTZ AG und des Konzerns 2014

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESABSCHLUSS DER DEUTZ AG UND ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER DEUTZ AG UND DES KONZERNES 2014

Zusammengefasster Lagebericht

2 Zusammengefasster Lagebericht

Jahresabschluss 2014

4 Bilanz DEUTZ AG

5 Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG

Anhang

6 Anlagenspiegel

6 Entwicklung des Eigenkapitals

8 Allgemeine Erläuterungen

8 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

10 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

21 Anteilsbesitz der DEUTZ AG

Sonstiges

24 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

25 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der Lagebericht und der Konzernlagebericht der DEUTZ AG sind nach § 315 Abs. 3 in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst und im Geschäftsbericht der DEUTZ AG für das Jahr 2014 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht der DEUTZ AG kann auf der Internetseite der DEUTZ AG (http://www.deutz.de/investor_relations/unternehmensberichte.de.html) abgerufen werden.

JAHRESABSCHLUSS

BILANZ DEUTZ AG

Aktiva	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
in Mio. €			
Immaterielle Vermögensgegenstände		11,0	13,9
Sachanlagen	1	246,5	258,5
Finanzanlagen	1	244,5	246,4
Anlagevermögen		502,0	518,8
Vorräte	2	153,9	154,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	176,7	197,9
Flüssige Mittel	4	73,9	30,8
Umlaufvermögen		404,5	382,9
Rechnungsabgrenzungsposten	5	2,0	2,5
Aktive latente Steuern	6	85,3	66,6
Bilanzsumme		993,8	970,8
Passiva	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital		309,0	309,0
Kapitalrücklage		26,8	26,8
Gewinnrücklage			
Gesetzliche Rücklage		4,5	4,5
Andere Gewinnrücklagen		105,1	89,2
Bilanzgewinn		8,5	8,5
Eigenkapital	7	453,9	438,0
Rückstellungen	8	284,0	242,6
Verbindlichkeiten	9	255,3	289,6
Rechnungsabgrenzungsposten		0,6	0,6
Bilanzsumme		993,8	970,8

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG

	Anhang	2014	2013
in Mio. €			
Umsatzerlöse	14	1.437,8	1.366,6
Umsatzkosten		-1.280,6	-1.229,2
Bruttoergebnis vom Umsatz		157,2	137,4
Forschungs- und Entwicklungskosten		-54,0	-53,9
Vertriebskosten		-44,9	-43,2
Allgemeine Verwaltungskosten		-23,9	-25,4
Sonstige betriebliche Erträge	15	31,1	22,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	-15,9	-9,2
Beteiligungsergebnis	17	-7,3	21,9
Zinsergebnis	18	-11,6	-12,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	19	-0,7	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30,0	37,7
Außerordentliches Ergebnis	20	-19,4	-2,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	15,0	4,4
Sonstige Steuern		-1,2	-0,6
Jahresüberschuss		24,4	39,2
Verlustvortrag		-	-57,6
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		-	26,9
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	7	-15,9	-
Bilanzgewinn		8,5	8,5

ANHANG

ANLAGESPIEGEL

31.12.2013	Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten					31.12.2014
	1.1.2014	Zugänge	Investitions zuwen- dungen	Abgänge	Um- buchungen	
in Mio. €						
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte in der Entwicklung	0,6	-	-	-	-	0,6
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	105,2	3,2	0,3	0,1	0,8	108,8
Geleistete Anzahlungen	0,8	-	-	-	-0,8	-
Immaterielle Vermögensgegenstände	106,6	3,2	0,3	0,1	-	109,4
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	183,3	0,2	-	-	-	183,5
Technische Anlagen und Maschinen	405,4	7,2	-	3,5	2,2	411,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	213,8	20,3	1,7	2,2	0,2	230,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3,9	4,0	-	-	-2,4	5,5
Sachanlagen	806,4	31,7	1,7	5,7	-	830,7
Anteile an verbundenen Unternehmen	172,9	-	-	0,3	-	172,6
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	41,4	-	-	2,3	-	39,1
Beteiligungen	72,2	-	-	-	-	72,2
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	1,9	-	-	0,6	-	1,3
Finanzanlagen	288,4	-	-	3,2	-	285,2
Anlagevermögen	1.201,4	34,9	2,0	9,0	-	1.225,3

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2013	309,0	26,8	120,6	-57,6	398,8
Jahresüberschuss 2013				39,2	39,2
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			-26,9	26,9	-
Stand 31.12.2013	309,0	26,8	93,7	8,5	438,0
Dividendenausschüttung an Gesellschafter				-8,5	-8,5
Jahresüberschuss 2014				24,4	24,4
Einstellung in andere Gewinnrücklagen			15,9	-15,9	-
Stand 31.12.2014	309,0	26,8	109,6	8,5	453,9

	Bruttowerte Abschreibungen					Nettowerte		
	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	Um- buchungen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	-	0,1	-	-	-	0,1	0,5	0,6
	92,7	5,7	0,1	-	-	98,3	10,5	12,5
	-	-	-	-	-	-	-	0,8
	92,7	5,8	0,1	-	-	98,4	11,0	13,9
	71,9	4,7	-	-	-	76,6	106,9	111,4
	317,3	18,0	3,4	-	-	331,9	79,4	88,1
	158,7	19,2	2,2	-	-	175,7	54,7	55,1
	-	-	-	-	-	-	5,5	3,9
	547,9	41,9	5,6	-	-	584,2	246,5	258,5
	19,9	-	-	1,3	-	18,6	154,0	153,0
	5,0	-	-	-	-	5,0	34,1	36,4
	16,5	0,6	-	-	-	17,1	55,1	55,7
	-	-	-	-	-	-	-	-
	0,6	-	0,6	-	-	-	1,3	1,3
	42,0	0,6	0,6	1,3	-	40,7	244,5	246,4
	682,6	48,3	6,3	1,3	-	723,3	502,0	518,8

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Einführungsgesetzbuchs (EGHGB) und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Weiterhin werden aus Gründen der Klarheit Davon-Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang dargestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewandt. Die Werte werden in Mio. € dargestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Entwicklungsprojekte) zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren (lineare Methode), bewertet.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige sowie gegebenenfalls erforderliche außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Herstellungskosten umfassen Einzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, aktivierungsfähige Verwaltungskosten sowie – sofern wesentlich – Zinsen für Fremdkapital, das zur Finanzierung der Herstellung eines Vermögensgegenstands verwendet wird, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfallen.

Investitionszuschüsse wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Gebäude werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen voraussichtlichen Nutzungsdauer überwiegend linear abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungs- satz in %
Gebäude und Außenanlagen	5–40	2,5–20
Technische Anlagen und Maschinen	10–20	5–10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10	10–33,3

Soweit den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag voraussichtlich dauerhaft ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte geringwertige Anlagegüter von mehr als 150 € bis zu einem Wert von 1.000 € werden im Jahr des Zugangs in einem geschäftsjahresbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150 € im Zugangsjahr direkt im Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen bilanziert, Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Zinslose und gering verzinsliche **Ausleihungen** sind auf den Barwert abgezinst.

Liegen Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung von Finanzanlagen vor, so werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung werden in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB grundsätzlich keine Abschreibungen vorgenommen. Der Ansatz der Beteiligungsbuchwerte wird einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen basiert auf einer Fünfjahres-Mittelfristplanung. Die zugrundeliegenden Planungen basieren auf Schätzungen und Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines sachgerecht abgeleiteten Kapitalisierungszinssatzes auf ihren Barwert abgezinst. Die Ermittlung erfolgt nach den Grundsätzen des IDW RS HFA 10 unter Anwendung der DCF (Discounted Cashflow)-Methode in Form des Equity-Ansatzes.

UMLAUFVERMÖGEN

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Kauf- und Ersatzteile** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zugrunde. **Unfertige und fertige Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten, soweit sie unter Berücksichtigung der Normalbeschäftigung anfallen, sowie aktivierungsfähige Verwaltungskosten einbezogen sind.

Sind die erzielbaren Verkaufserlöse unter Berücksichtigung der künftig noch anfallenden Kosten niedriger, kommen diese zum Ansatz. Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihren Nominalbeträgen bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen. Für mögliche Ausfallrisiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

LATENTE STEUERN

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabrechnungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen wird ein Überhang an passiven latenten Steuern angesetzt, wenn insgesamt von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist. Sofern insgesamt eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, erfolgt der Ansatz von aktiven latenten Steuern. Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre auf Basis der Mittelfristplanung realisierbar ist. Die Bewertung erfolgt mit dem im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen geltenden Steuersatz.

VERMÖGENS- SOWIE ERTRAGS- UND AUFWANDSVERRECHNUNG

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen und Deferred Compensation Plänen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auf Basis der durch die Versicherung ermittelten Aktivwerte; dieser wird mit dem Erfüllungsbetrag der zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand/Ertrag aus der Aufzinsung/Abzinsung der Verpflichtung verrechnet im Zinsergebnis ausgewiesen. Zur Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen sind entsprechende Mittel in Investmentfonds angelegt. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den sonstigen Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Fondsanteile die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auf der Aktivseite der Bilanz.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage des Barwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) berechnet. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechts-modernisierungsgesetzes zum 1. Januar 2010 ergebende Unterschiedsbetrag wird nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB mit jährlich 1/15 den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Die Finanzierung erfolgt auf das nach dem Rentenreformgesetz 1999 (RRG99) frühestmögliche Finanzierungsendalter. Als Rechnungszins wurde der restlaufzeitadäquate von der deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz verwendet (4,30 %); zum 31. Dezember 2013 wurden die Pensionsrückstellungen mit 4,68 % diskontiert. Es wurden unverändert die Richttafeln 2005 G (Generationensterbetafeln) von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Bei den Renten wurde ein Trend von 2,00 %, bei den Anwartschaften ein Trend von 0,00 % angenommen; Fluktuationsabschläge wurden nicht berücksichtigt.

Evtl. Fehlbeträge aus mittelbaren Pensionsverpflichtungen werden von der DEUTZ AG passiviert.

STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Ermittlung der pauschalen Gewährleistungsrückstellungen basiert auf den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre. Für den Bereich „Engines“ werden die durchschnittlichen Gewährleistungskosten je Gewährleistungsfall baureihenspezifisch berechnet und anhand der erfolgten Absätze der Erwartungswert der Gewährleistungsaufwendungen zum Stichtag ermittelt. Für neu in das Produktionsprogramm aufgenommene Baureihen werden die durchschnittlichen Gewährleistungskosten je Gewährleistungsfall anhand der Erfahrungswerte für bereits seit längerer Zeit abgesetzte Baureihen unter Berücksichtigung der tatsächlich seit Markteinführung angefallenen Gewährleistungskosten abgeleitet. Für den Bereich „Service“ wird ein Gewährleistungsfaktor aus der Relation des Umsatzes der letzten drei Jahre zu den Gewährleistungsaufwendungen der letzten drei Geschäftsjahre ermittelt. Längerfristige Bestandteile der Rückstellungen werden mit dem fristenkongruenten Zinssatz in Höhe von 2,93% (31. Dezember 2013: 3,43%) abgezinst.

Bei der Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden auf Einzelfallebene sämtliche bereits erbrachte und noch zu erbringende Eigenleistungen zu Vollkosten bewertet und der erwarteten Gegenleistung des Kunden gegenübergestellt. Längerfristige Bestandteile werden mit dem entsprechenden fristenkongruenten Zinssatz abgezinst.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr werden mit den Devisenkassamittelkursen des Bilanzstichtages bewertet. Längerfristige Außenstände werden bei Forderungen mit dem niedrigeren bzw. bei Verbindlichkeiten mit dem höheren sich aus einem Vergleich von Einbuchungs- und Stichtagskursen ergebenden Wert bilanziert.

Bei der Umrechnung der in der Darstellung des Anteilsbesitzes enthaltenen Angaben zu Eigenkapital und Jahresergebnis wurde für das Eigenkapital der Devisenkassamittelkurs des Stichtages und für das Jahresergebnis der Jahresdurchschnittskurs verwendet.

BEWERTUNGSEINHEITEN

Die DEUTZ AG fasst mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen zum Ausgleich gegenläufiger Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken sowie Zinszahlungen im Zusammenhang mit variabel verzinslichen Darlehen mit Finanzinstrumenten zu Bewertungseinheiten zusammen. Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils von Bewertungseinheiten erfolgt nach der »Einfrierungsmethode«, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden. Soweit sich die gegenläufigen Zahlungsströme nicht ausgleichen, erfolgt eine imparitätische Behandlung von Verlusten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

2. VORRÄTE

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	103,9	97,7
Unfertige Erzeugnisse	36,2	39,8
Fertige Erzeugnisse	15,0	17,7
	155,1	155,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-1,2	-1,0
Gesamt	153,9	154,2

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.14 Gesamt	31.12.13 Gesamt	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
in Mio. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59,1	2,8	61,9	89,8	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	82,3	–	82,3	68,5	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	–	0,6	3,8	–
Sonstige Vermögensgegenstände	30,5	1,4	31,9	35,8	0,2
Gesamt	172,5	4,2	176,7	197,9	0,2

Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen – nach Verrechnung mit entsprechenden Verbindlichkeiten – mit 53,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 44,3 Mio. €) auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen sowie mit 28,6 Mio. € (31. Dezember 2013: 24,2 Mio. €) auf kurzfristige Kredite.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus an Großkunden weiterbelastete Entwicklungskosten in Höhe von 14,8 Mio. € (31. Dezember 2013: 13,4 Mio. €).

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren – nach Verrechnung mit entsprechenden Verbindlichkeiten – vor allem aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen (31. Dezember 2014: 0,6 Mio. €; 31. Dezember 2013: 3,8 Mio. €).

4. FLÜSSIGE MITTEL

Unter dieser Bezeichnung werden Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 2,5 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen einen im Voraus gewährten Preisnachlass im Rahmen einer langfristigen Lieferbeziehung. Diese Abgrenzung wird über einen Zeitraum von zehn Jahren erfolgswirksam aufgelöst.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern betreffen in Höhe von 65,8 Mio. € ungenutzte steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betreffen im Wesentlichen die sonstigen Rückstellungen (14,3 Mio. €), die Vorräte (6,6 Mio. €) sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (5,4 Mio. €). Die passiven latenten Steuern wurden mit den aktiven latenten Steuern saldiert und betreffen in Höhe von 3,1 Mio. € hauptsächlich das Sachanlagevermögen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte auf Basis eines Steuersatzes von 31,645 % (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag).

7. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2014 unverändert 308.978.241,98 € und ist unverändert in 120.861.783 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzliche Rücklage der DEUTZ AG in Höhe von 4,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 4,5 Mio. €) sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 105,1 Mio. € (31. Dezember 2013: 89,2 Mio. €).

In Übereinstimmung mit der Satzung wurden im Geschäftsjahr 2014 aus dem Bilanzgewinn 15,9 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 6 dargestellt.

Ausschüttungssperre

Der für Ausschüttungen gesperrte Teil des Eigenkapitals ermittelt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt:

	Wert vor passiven latentem Steuern	darauf entfallende passive latente Steuern	Wert nach passiven latentem Steuern
in Mio. €			
Selbst geschaf- tene immaterielle Vermögens- gegenstände in Entwicklung	0,5	-0,2	0,3
Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern			85,3
Zuzüglich bereits berücksichtigter passiver latenter Steuern			0,2
Ausschüttungs- gesperrter Betrag			85,8

WpHG-Mitteilungen

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellenwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Der DEUTZ AG ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Die AB Volvo (publ), Göteborg, Schweden, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14. September 2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG, Köln, Deutschland, ISIN DE 000630500, am 12. September 2012 die Schwellen von 10, 15, 20 und 25 % der Stimmrechte überschritten und an diesem Tag 25,000001 % (das entspricht 30.215.447 Stimmrechten) betragen hat. Die Anteile werden direkt gehalten.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 19. September 2013 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.656.411 Stimmrechte) beträgt.

Die Old Mutual Plc, London, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29. November 2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 27. November 2013 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,10 % (3.742.645 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 3,10 % (3.742.645 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Artisan Partners Funds, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 13. Januar 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 8. Januar 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,02 % (3.645.869 Stimmrechte) beträgt.

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 4. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. Februar 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,0063 % (3.633.580 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Herr Eric. R. Colson, Herr Charles J. Daley, Herr Gregory K. Ramirez, Herr Andrew A. Ziegler und Frau Carlene M. Ziegler, alle c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, sowie die Artisan Investment Corporation und die ZFIC, Inc., beide Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, haben der DEUTZ AG am 13. März 2014 die folgenden Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 und 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gemacht:

- Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Eric R. Colson, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 4,89 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 5.911.541 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Eric R. Colson zuzurechnen. Von den Stimmrechten waren mehr als 3 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG Stimmrechte aus Aktien, die von der Artisan Partners Funds, Inc. gehalten werden.
- Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Charles J. Daley, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 4,89 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 5.911.541 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Charles J. Daley zuzurechnen. Von den Stimmrechten waren mehr als 3 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG Stimmrechte aus Aktien, die von der Artisan Partners Funds, Inc. gehalten werden.
- Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Gregory K. Ramirez, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % überschritten und betrug an diesem Tag 4,89 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 5.911.541 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Gregory K. Ramirez zuzurechnen. Von den Stimmrechten waren mehr als 3 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG Stimmrechte aus Aktien, die von der Artisan Partners Funds, Inc. gehalten werden.
- Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Investment Corporation, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).

5. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil der ZFIC, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).
6. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Andrew A. Ziegler, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).
7. Am 12. März 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Fr. Carlene M. Ziegler, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 0 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 0 Stimmrechten aus Stammaktien).

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 14. März 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 13. März 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (3.590.423 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die FMR LLC, Boston, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 9. April 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 9. April 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,04 % (3.670.435 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Artisan Partners Funds, Inc., Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, hat uns am 30. Mai 2014 die folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG gemacht:

»Am 26. Mai 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Funds, Inc., 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,92 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.531.100 Stimmrechten aus Stammaktien).«

Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juni 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11. Juni 2014 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,04 % (6.093.734 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Investments International, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juni 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11. Juni 2014 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,04 % (6.093.734 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Investments International zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 12. Juni 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 11. Juni 2014 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,04 % (6.093.734 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Holdings (UK) Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Limited, Hamilton, Bermuda, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Juli 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Juli 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,70 % (5.683.909 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Investments International, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Juli 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Juli 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,70 % (5.683.909 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Investments International zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 23. Juli 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23. Juli 2014 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag 4,70 % (5.683.909 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. Die der FIL Holdings (UK) Limited zugerechneten Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Funds SICAV.

Artisan Partners Limited Partnership, Artisan Investments GP LLC, Artisan Partners Holdings LP, Artisan Partners Asset Management Inc., alle Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, sowie die Herren Eric R. Colson, Charles J. Daley und Gregory K. Ramirez, alle

c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, haben der DEUTZ AG am 12. August 2014 die folgenden Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 und 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gemacht:

1. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Limited Partnership, 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG der Artisan Partners Limited Partnership zuzurechnen.
2. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Investments GP LLC, 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Investments GP LLC zuzurechnen.
3. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Holdings LP, 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Partners Holdings LP zuzurechnen.
4. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Asset Management Inc., 875 E. Wisconsin Ave., Suite 800, Milwaukee, Wisconsin 53202-5408, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG der Artisan Partners Asset Management Inc. zuzurechnen.
5. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Eric R. Colson, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Eric R. Colson zuzurechnen.

6. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Charles J. Daley, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Charles J. Daley zuzurechnen.

7. Am 8. August 2014 hat der Stimmrechtsanteil von Hr. Gregory K. Ramirez, c/o Artisan Partners Holdings LP, USA, an der DEUTZ AG, Ottostraße 1, 51149 Köln-Porz (Eil), Deutschland, die Schwelle von 3 % unterschritten und betrug an diesem Tag 2,91 % bezogen auf die Gesamtmenge der Stimmrechte der DEUTZ AG (das entspricht 3.517.464 Stimmrechten aus Stammaktien). Alle Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit Satz 2 und 3 WpHG Hr. Gregory K. Ramirez zuzurechnen.

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29. August 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 28. August 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,03 % (3.665.400 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Oktober 2014 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 6. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über das folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) beträgt, gehalten: Norges Bank (the Central Bank of Norway).

Norges Bank (the Central Bank of Norway), Oslo, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 7. Oktober 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 6. Oktober 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Tag 3,13 % (3.782.796 Stimmrechte) beträgt.

FMR LLC, Boston, USA, hat uns am 5. November 2014 die Rücknahme ihrer Stimmrechtsmitteilung vom 9. April 2014 gemeldet. Die (von der DEUTZ AG am 14. April 2014 veröffentlichte) Mitteilung habe auf einer falschen Berechnung beruht; tatsächlich habe der Stimmrechtsanteil der FMR LLC an der DEUTZ AG die Schwelle von 3 % seinerzeit nicht überschritten.

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 21. November 2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. November 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,99 % (3.616.276 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 2,99 % (3.616.276 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Fidelity Funds SICAV, Luxemburg, Luxemburg, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 13. Januar 2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 12. Januar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,97 % (3.588.983 Stimmrechte) beträgt.

Die FIL Holdings (UK) Limited, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Februar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 % (3.558.971 Stimmrechte) beträgt. Alle Stimmrechte sind ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die FIL Investments International, Hildenborough, United Kingdom, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 2. Februar 2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 2. Februar 2015 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 2,94 % (3.558.971 Stimmrechte) beträgt.

8. RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.14	31.12.13
in Mio. €		
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	127,7	128,7
Steuerrückstellungen	7,7	4,0
Sonstige Rückstellungen	148,6	109,9
Gesamt	284,0	242,6

Pensionsrückstellungen Seit dem Geschäftsjahr 1995 wurden im Inland keine arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen (geschlossene Pensionspläne). Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 34,4 Mio. €; dieser

wurde im Berichtsjahr mit 2,3 Mio. € (1/15 nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB) den Rückstellungen zugeführt. Zum 31. Dezember 2014 beträgt die verbleibende Unterdeckung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 23,0 Mio. €.

Im Rahmen von Entgeltumwandlungen werden Direktzusagen erteilt, die durch den Abschluss einer kongruenten Rückdeckungsversicherung finanziert werden. Aufgrund der Kongruenz werden die Verpflichtungen in Höhe der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 4,7 Mio. € (31. Dezember 2013: 4,5 Mio. €) bilanziert und mit diesen verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen ab. Sie enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungen und Wagnisse (84,1 Mio. €), Rückstellungen für Restrukturierung (16,9 Mio. €), Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwendungen (14,0 Mio. €) und Rückstellungen für Nachlässe und Rabatte (10,5 Mio. €).

In Investmentfonds angelegte Mittel, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind mit diesen Verpflichtungen verrechnet worden. Die Anschaffungskosten und der Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte betragen 3,6 Mio. €, der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitverpflichtungen 7,7 Mio. €. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand des Kurswertes der Investmentfondsanteile zum Bilanzstichtag ermittelt. Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Altersteilzeitverpflichtungen betrug 0,2 Mio. €. Erträge aus den Investmentfondsanteilen wurden nicht vereinnahmt.

Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für drohende Verluste aus dem zum Bilanzstichtag vorliegenden Auftragsbestand (Festbestellungen) wurden unter Berücksichtigung von Vollkosten gebildet.

9. VERBINDLICHKEITEN

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.14 Gesamt	31.12.13 Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 5 Jahre
in Mio. €							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15,0	57,6	10,8	83,4	90,7	7,9	25,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135,2	–	–	135,2	170,5	170,5	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21,7	–	3,8	25,5	9,3	5,2	4,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1,1	0,6	0,2	1,9	2,1	1,1	0,4
Verbindlichkeiten aus Steuern	–	–	–	–	0,1	0,1	–
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	9,3	–	–	9,3	16,9	16,9	–
Gesamt	182,3	58,2	14,8	255,3	289,6	201,7	29,7

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten überwiegend ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 82,8 Mio. €. Das unbesicherte Darlehen ist bis Juli 2020 in Raten zu tilgen.

Die syndizierte Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2014 nicht in Anspruch genommen. Diese durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellte revolvingende Kreditlinie im Gesamtvolumen von 160 Mio. € ist variabel verzinst und ebenfalls unbesichert. Im Berichtsjahr wurde die Laufzeit der Linie bis Mai 2019 verlängert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen (Verhältnis der Finanzschulden zum Eigenkapital und der Finanzschulden zum EBITDA) einzuhalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten überwiegend Finanzverbindlichkeiten aus Darlehen und aus der zentralen Finanzierung durch die Muttergesellschaft.

Bei den Lieferantenverbindlichkeiten bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

10. DERIVATE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Die DEUTZ AG ist im Rahmen ihrer weltweiten Geschäftstätigkeiten insbesondere Risiken aus Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken sowie Schwankungen der Rohwaren-Preise ausgesetzt, die durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente begrenzt beziehungsweise eliminiert werden. Derivate werden bei DEUTZ ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der Derivate berechnet sich über die Restlaufzeit des Instruments unter Verwendung aktueller Devisen- und Währungskurse, Rohstoffpreise, Marktzinssätze und Zinsstrukturkurven. Den Angaben liegen Bankbewertungen zu Grunde.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Derivate:

	Nominalvolumen 2014	Nominalvolumen 2013	Marktwerte 2014	Marktwerte 2013
in Mio. €				
Devisentermingeschäfte				
ohne Bewertungseinheiten	4,1	–	–0,2	–
in Bewertungseinheiten	56,4	–	–1,7	–
Zinsswap	41,4	45,0	–1,1	–0,3
Rohwarenderivate	0,4	4,7	– ¹⁾	–0,6

¹⁾ Werte liegen gerundet unter 0,1 Mio. €

Derivative Finanzinstrumente werden, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Fremdwährungsrisiken aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen werden mit Devisentermingeschäften überwiegend zu Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefasst und umfassen zum 31. Dezember 2014 erwartete Geldeingänge für einen Planungszeitraum von bis zu 12 Monaten aus in US-\$ lautenden Warenverkäufen. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird prospektiv auf Basis der Critical Term Match-Methode und retrospektiv auf Basis der kumulativen Dollar-Offset-Methode nachgewiesen, wobei sich die gegenläufigen Zahlungsströme aufgrund der Laufzeit- und Volumenkongruenz voraussichtlich ausgleichen. Erfolgt keine Bildung von Bewertungseinheiten, werden die Derivate imparitatisch bewertet.

Zum 31. Dezember 2014 wurden Fremdwährungsrisiken aus antizipativen Transaktionen mit einem Nominalvolumen im Eurogegenwert von 56,4 Mio. € mit Devisentermingeschäften entsprechend abgesichert und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Zinsänderungsrisiken im Zusammenhang mit zum 31. Dezember 2014 bestehenden variabel verzinslichen Darlehen werden durch Zinsswaps abgesichert.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden insgesamt drei Zinsswaps, die in Summe in Bezug auf die Konditionen, den Zahlungsplan und die Höhe der Zinsen in einer Micro-Hedge-Beziehung zu einem abgesicherten Darlehen mit einem Nominalvolumen von 41,4 Mio. € stehen. Die Effektivität wurde prospektiv entsprechend der Critical Term Match-Methode gemessen. Retrospektiv wird die Wirksamkeit der Bewertungseinheit auf Basis der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen. Es werden die erwarteten Zinszahlungen für einen Planungszeitraum von 5 Jahren und 6 Monaten abgesichert. Die variablen Zinszahlungen aus dem Darlehen und die Zinsswaps wurden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Erfolgt keine Bildung von Bewertungseinheiten, wird sofern notwendig eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Zum 31. Dezember 2014 wurde eine sonstige Rückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € (31. Dezember 2013: 0,6 Mio. €) gebildet.

Ergänzend verweisen wir auf die Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht zum Risikobericht im Abschnitt »Risikomanagement bezogen auf Finanzinstrumente«.

11. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

	2014	2013
in Mio. €		
Wechselobligo	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	4,2	3,9
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	4,2	3,9
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1,5	1,4
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1,1	0,1
Gesamt	5,7	5,3

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen ausschließlich gegenüber Konzernunternehmen. Sie betreffen vertragliche Verpflichtungen, insbesondere Bankdarlehen, die bisher von den Konzernunternehmen fristgerecht bedient wurden. Die DEUTZ AG geht davon aus, dass die Konzernunternehmen auch künftig ihren Verpflichtungen vertragsgemäß nachkommen werden. Mit einer Inanspruchnahme der DEUTZ AG ist derzeit nicht zu rechnen.

Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen betreffen im Wesentlichen eine Garantie der Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG (GmbH & Co. KG), Hamburg, im Rahmen eines laufenden Gerichtsprozesses auf Zahlung ausstehender Mietzahlungen. Die beklagte Gegenpartei wurde in erster Instanz verurteilt, den geschuldeten Betrag zu zahlen. Da die Zahlung trotz der noch zulässigen Berufung angeordnet wurde, hat die Gegenpartei Anspruch auf eine Bankgarantie in Höhe des geschuldeten Betrags. Mit einer Inanspruchnahme wird derzeit nicht gerechnet.

Die Gesellschaft hat hinsichtlich der Tochtergesellschaft Ad. Strüver KG (GmbH & Co. KG), Hamburg, eine Patronatserklärung abgegeben, wonach die Gesellschaft die Ad. Strüver KG (GmbH & Co. KG), Hamburg, mit finanziellen Mitteln ausstatten wird, so dass diese jederzeit über ausreichende Mittel verfügt, um ihren gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen nachzukommen, sowie eine Überschuldung im Wege des Rangrücktritts abgewendet wird. Mit einer Inanspruchnahme der DEUTZ AG ist aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und nicht unter den Haftungsverhältnissen angegeben sind, belief sich am 31. Dezember 2014 bei der DEUTZ AG auf 119,3 Mio. € (31. Dezember 2013: 155,9 Mio. €). Davon entfallen auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen 1,0 Mio. € (31. Dezember 2013: 1,1 Mio. €).

Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Vorräte in Höhe von 72,9 Mio. € (31. Dezember 2013: 112,9 Mio. €), aus dem Bestellobligo für Anlageninvestitionen von 35,9 Mio. € (31. Dezember 2013: 29,8 Mio. €) und aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 10,5 Mio. € (31. Dezember 2013: 13,2 Mio. €).

Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bei der DEUTZ AG stehen keine Gegenansprüche aus Untermietverträgen (31. Dezember 2013: 0,2 Mio. €) gegenüber.

12. AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Factoring

Die DEUTZ AG nutzt die Möglichkeit zum Verkauf von Forderungen, um das Forderungsmanagement und Liquiditätsmanagement zu optimieren. Entsprechend den Erfahrungswerten der durchschnittlichen Zielinanspruchnahme wären von den im Berichtsjahr verkauften Forderungen zum 31. Dezember 2014 noch rund 107 Mio. € (31. Dezember 2013: rund 175 Mio. €) offen gewesen.

13. SCHWEBENDE UND DROHENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Die DEUTZ AG ist an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die im Wesentlichen behauptete Leistungsstörungen, Mängelfolgeschäden sowie Schadensersatzklagen betreffen.

Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde soweit als erforderlich erachtet bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig naturgemäß nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG nicht zu erwarten.

14. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Segmenten

	2014	2013
in Mio. €		
Motoren	1.089,3	1.004,9
Service	135,0	138,0
DEUTZ Compact Engines	1.224,3	1.142,9
Motoren	132,4	152,0
Service	81,1	71,7
Deutz Customised Solutions	213,5	223,7
Gesamt	1.437,8	1.366,6

Aufgliederung nach Regionen

	2014	2013
in Mio. €		
Europa/Mittlerer Osten/Afrika	1.135,9	1.125,5
davon Inland	336,8	260,5
davon Europa	726,4	805,7
davon Afrika	45,0	27,6
davon Mittlerer Osten	27,7	31,7
Amerika	209,7	147,0
Asien/Pazifik	92,2	94,1
Gesamt	1.437,8	1.366,6

15. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Entwicklungskosten an unsere Großkunden sowie Währungskursgewinne.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen im Geschäftsjahr 2014 8,0 Mio. € (2013: 3,3 Mio. €).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4,2 Mio. € (2013: 4,0 Mio. €) und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 3,2 Mio. € (2013: 0,4 Mio. €) enthalten.

16. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung, Aufwendungen aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Miet- und Leasingaufwendungen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen im Geschäftsjahr 2014 4,2 Mio. € (2013: 2,4 Mio. €).

17. BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2014	2013
in Mio. €		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1,1	2,4
Erträge aus Beteiligungen	7,4	19,5
davon aus verbundenen Unternehmen	7,4	19,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-15,8	-
Gesamt	-7,3	21,9

18. ZINSERGEBNIS

	2014	2013
in Mio. €		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2,2	1,7
davon aus verbundenen Unternehmen	2,2	1,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,2	1,9
davon aus verbundenen Unternehmen	1,1	1,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15,0	-15,6
davon aus verbundenen Unternehmen	-0,1	-0,1
Gesamt	-11,6	-12,0

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 7,7 Mio. € enthalten (2013: 8,3 Mio. €).

19. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 0,7 Mio. € betreffen außerplanmäßige Abschreibungen (2013: 0,0 Mio. €). Bedingt durch eine ungünstige Marktentwicklung in Südamerika wurde der Beteiligungsansatz für die DEUTZ AGCO Motores S.A., Haedo (Argentinien) angepasst.

20. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

	2014	2013
in Mio. €		
Außerordentliche Aufwendungen	-19,4	-2,3
Gesamt	-19,4	-2,3

Das außerordentliche Ergebnis beinhaltet insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen zur Optimierung unserer Standorte (-17,1 Mio. €). Zudem erfolgte wie im Vorjahr eine Zuführung des aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG entstandenen Unterschiedsbetrags zu den Pensionsrückstellungen (-2,3 Mio. €). Der Unterschiedsbetrag resultiert aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010. Der sich dabei ergebende Unterschiedsbetrag wird entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB jedes Jahr mit 1/15 den Rückstellungen zugeführt.

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2014	2013
in Mio. €		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15,0	-4,4
davon Aufwand/Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern	-18,7	-8,6
Gesamt	-15,0	-4,4

Die Ertragsteuererträge resultieren insbesondere aus gestiegenen aktiven Steuerlatenzen aus Feststellungen der für die Jahre 2009 – 2011 durchgeführten Betriebsprüfung. Die Feststellungen führten zu angepassten Steuerbilanzansätzen zum 31. Dezember 2014. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf künftige Steueransprüche aus Verlustvorträgen angesetzt.

22. SONSTIGE ANGABEN

Materialaufwand

	2014	2013
in Mio. €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	966,9	961,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	36,4	44,4
Gesamt	1.003,3	1.005,6

Personalaufwand

	2014	2013
in Mio. €		
Löhne und Gehälter	197,8	194,1
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	38,4	34,0
davon für Altersversorgung	4,4	1,5
Gesamt	236,2	228,1

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2014	2013
Arbeiter	1.887	1.868
Angestellte	1.127	1.137
	3.014	3.005
Auszubildende	118	129
Gesamt	3.132	3.134

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2014 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und unter der Internet-Adresse der Gesellschaft (http://www.deutz.de/investor_relations/corporate_governance.de.html) dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Honorar für den Abschlussprüfer:

Die für den Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 erfassten Gesamthonorare teilen sich wie folgt auf:

	2014	2013
in Tsd. €		
Abschlussprüfungsleistungen	295	245
Andere Bestätigungsleistungen	154	133
Sonstige Leistungen	–	27
Gesamt	449	405

Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats (Bezüge der Organe)

Vorstand

Für das Geschäftsjahr 2014 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands der DEUTZ AG 2.740 Tsd. € (2013: 3.249 Tsd. €). Diese setzen sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von 2.270 Tsd. € (2013: 2.713 Tsd. €) und anderen langfristig fälligen Leistungen im Rahmen der Long-Term-Incentive-Pläne in Höhe von 470 Tsd. € (2013: 536 Tsd. €).

Nähere Angaben zum Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

Die Bezüge an ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.465 Tsd. € (2013: 1.442 Tsd. €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis bestehen Rückstellungen von 13.874 Tsd. € (31. Dezember 2013: 14.009 Tsd. €).

Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der DEUTZ AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 598 Tsd. € (2013: 507 Tsd. €). Daneben erhielten Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die auch Arbeitnehmer im DEUTZ Konzern sind, reguläre Gehälter im Rahmen Ihres Anstellungsverhältnisses. Die Höhe der Gehälter entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

Nähere Angaben zum Vergütungssystem des Aufsichtsrats und individualisierte Vergütungsangaben sind im zusammengefassten Lagebericht für das Berichtsjahr im Abschnitt »Vergütungsbericht« dargestellt.

Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2014 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zu Gunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2014 der DEUTZ AG 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 7 €-Cent je Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Anteilsbesitz

In der Anlage zum Anhang sind die Beteiligungen der DEUTZ AG auf Seite 21 aufgeführt.

Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Anlage zum Anhang auf den Seiten 22 und 23 aufgeführt.

Köln, den 20. Februar 2015

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. -Ing. Helmut Leube

Dr. Margarete Haase

Michael Wellenzohn

ANTEILSBESITZ DER DEUTZ AG

Stand 31. Dezember 2014

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Gehalten über	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
1	DEUTZ AG, Köln	–	–	453.926	24.368
Konsolidierte Inlandsgesellschaften					
2	DEUTZ Abgastechnik GmbH, Köln ^{1), 2)}	1	100,0	25	–
3	DEUTZ Asien Verwaltungs GmbH, Köln ^{1), 2)}	1	100,0	16.125	–10.700
4	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln ¹⁾	1	100,0	484	–
5	DEUTZ Engine China GmbH, Köln ^{1), 2)}	1	100,0	7.224	–5.143
6	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf ¹⁾	4	19,6	–20.787	–126
7	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln ¹⁾	1	100,0	–2.652	59
Konsolidierte Auslandsgesellschaften					
8	DEUTZ ASIA-PACIFIC (PTE.) LTD., Singapur (Singapur) ¹⁾	1	100,0	6.890	1.412
9	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien) ¹⁾	1	100,0	6.710	289
10	DEUTZ (Beijing) Engine Co., Ltd., Peking (China) ¹⁾	1	100,0	4.389	821
11	Deutz Corporation, Atlanta (USA) ¹⁾	1	100,0	28.801	4.346
12	Deutz Engine (China) Co. Ltd., Linyi (China) ¹⁾	5	65,0	55.261	–2.522
13	DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi (China) ¹⁾	3	70,0	19.534	–2.666
14	DEUTZ FRANCE S.A.S., Gennevilliers (Frankreich) ¹⁾	1	100,0	10.358	1.229
15	DEUTZ Spain S.A., Zafra (Spanien) ¹⁾	1	100,0	28.628	958
16	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko) ¹⁾	14	100,0	2.884	472
17	OOO DEUTZ Vostok, Moskau (Russland) ¹⁾	1	100,0	733	718
18	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika) ^{3), 4)}	1	30,0	8.735	1.871
19	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien) ³⁾	1	50,0	3.585	–780
20	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian (China) ³⁾	1	50,0	99.509	3.259
21	WEIFANG WEICHAI-DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD., Weifang (China) ³⁾	1	50,0	22.735	–5.282
Nicht konsolidierte Inlandsgesellschaften					
22	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg	4	94,0	–10.631	–1.018
23	DEUTZ Sicherheit Gesellschaft für Industrieservice mbH, Köln ²⁾	1	100,0	26	1.127
24	Feld & Hahn GmbH i. L., Köln ²⁾	1	100,0	455	24
Nicht konsolidierte Auslandsgesellschaften					
25	AROTRIOS S.A., Nea Filadelfia (in Insolvenz)	1	100,0	–	–
26	DEUTZ DO BRASIL LTDA., São Paulo (Brasilien)	1	100,0	–7.598	–53
27	DEUTZ ENGINEERING družba za projektiranje, proizvodnjo in trgovino d.o.o., Maribor (Slowenien)	1	100,0	–23	7
28	DEUTZ Engines (India) Private Limited, Pune (Indien) ⁵⁾	1	100,0	253	16
29	DEUTZ UK LTD, Cannock (Großbritannien)	1	100,0	123	–26
30	OOO DEUTZ, Moskau (Russland)	1	100,0	–	–

¹⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß dem für Konsolidierungszwecke aufgestellten Jahresabschluss

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der DEUTZ AG

³⁾ At-equity konsolidiert

⁴⁾ Zahlen per 30.11.2014

⁵⁾ Zahlen per 31.3.2013

⁶⁾ Vorjahreszahlen

AUFSICHTSRAT

Lars-Göran Moberg

Vorsitzender
Unternehmensberater und Aufsichtsrat, Stockholm/Schweden

Werner Scherer¹⁾

Vorsitzender des Betriebsrats Köln und des
Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Sabine Beutert¹⁾

Gewerkschaftssekretärin IG Metall – Verwaltungsstelle Köln –
Leverkusen, Köln

Hans-Peter Finken

(seit 1. Februar 2015)
Mitglied des Betriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Göran Gummesson

Senior Management Consultant
b) European Furniture Group AB, Göteborg/Schweden
Nimbus Boats AB, Göteborg/Schweden
Harding AS, Rosendal/Norwegen
Clean Oil Technology AB, Göteborg/Schweden

Hans-Georg Härter

Inhaber von HGH-Consulting
a) ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen
Kiekert AG, Heiligenhaus
Knorr-Bremse AG, München
b) Zeppelin Universität Friedrichshafen, Friedrichshafen
Unterfränkische Überlandzentrale Lültsfeld eG, Lültsfeld
Klingelberg AG, Zürich/Schweiz
Faurecia S.A., Paris/Frankreich
Altran S.A., Paris/Frankreich
Axega GmbH, Zürich/Schweiz

Michael Haupt

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der SKF AB,
Göteborg/Schweden

Herbert Kauffmann

Unternehmensberater
a) adidas AG, Herzogenaurach
Uniscon universal identity control GmbH, München,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dietmar Paust¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Köln und
des Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Eva Persson

Rechtsanwältin
b) Norsk Hydro ASA, Oslo/Norwegen
Platzer Fastigheter Holding AB, Göteborg/Schweden

Dr. Witich Roßmann¹⁾

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln-Leverkusen, Köln
a) Ford Werke GmbH, Köln
Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

Dr. Herbert Vossel¹⁾

Leiter Recht und Patente DEUTZ AG, Köln

Egbert Zieher¹⁾

(bis 31. Januar 2015)
Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ AG Standort Ulm,
Reichenbach

¹⁾ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i.S.d. § 125 AktG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Personalausschuss

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender
Werner Scherer, stellvertretender Vorsitzender
Hans-Georg Härter

Prüfungsausschuss

(bis 11. Dezember 2014)

Michael Haupt, Vorsitzender
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender
Sabine Beutert
Lars-Göran Moberg

(seit 11. Dezember 2014)

Herbert Kauffmann, Vorsitzender
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender
Sabine Beutert
Lars-Göran Moberg

Vermittlungsausschuss

(§ 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender
Michael Haupt
Werner Scherer
Egbert Zieher (bis 31. Januar 2015)

Nominierungsausschuss

Lars-Göran Moberg, Vorsitzender
Hans-Georg Härter
Michael Haupt

VORSTAND

Dr.-Ing. Helmut Leube (61)

Vorsitz
Technische und zentrale Funktionen

b) Deutz Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Margarete Haase (61)

Finanzen, Personal und Investor Relations

a) ElringKlinger AG, Dettingen/Erms
Fraport AG, Frankfurt am Main
ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen

b) DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China
Deutz Engine (China) Co., Ltd., Linyi/China, Vorsitzende
DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd., Linyi/China,
Vorsitzende

Michael Wellenzohn (48)

Vertrieb, Service und Marketing

b) Deutz Engine (China) Co., Ltd., Linyi/China
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China
Deutz Corporation, Atlanta/USA
DEUTZ Asia Pacific (Pte) Ltd., Singapur/Singapur

SONSTIGES

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der DEUTZ AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der DEUTZ AG beschrieben sind.«

Köln, den 20. Februar 2015

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. -Ing. Helmut Leube



Dr. Margarete Haase



Michael Wellenzohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschafter. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 11. März 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernd Boritzki
Wirtschaftsprüfer

ppa. Gerd Tolls
Wirtschaftsprüfer

